

Gesucht wird: Wohnform im Rahmen der Eingliederungshilfe SGB IX (alternativ auch SGB VIII)

Notwendigen Rahmung: Benötigt wird ein kleines, strukturiertes Setting (z.B. auch Fachpflegestelle).

Gesucht wird bundesweit.

Personendaten:

- Name: U.
- Geburtsjahr: 2013
- derzeitiger Aufenthalt: bei der Kindsmutter, die die Betreuung nicht weiter gewährleisten kann
- zuvor wurde das Kind für etwa 6 Monate in einer heilpädagogischen Regeleinrichtung, was das notwendige Setting jedoch nicht bereitstellen konnte
- Eltern sind überfordert, können Betreuung nicht gewährleisten
- derzeit in kinderpsychiatrischer (stationärer) Behandlung, Diagnosen: frühkindlicher Autismus und Intelligenzminderung mit Verhaltensstörung mit starker Fremdaggression.
- Der Junge sucht stark den Rückzug aus der Gemeinschaft, eine Teilhabe in/an der Gemeinschaft war eher selten – er hat diese gemieden.
- Der Junge kann sich sprachlich nicht ausdrücken, Ansätze der Unterstützten Kommunikation wurde in der Schule bereits umgesetzt, hier bedarf es jedoch noch intensiver Zusammenarbeit, um für den Jungen ausreichend Ausdrucksmöglichkeiten zu finden. Zur Kommunikation wurden u.a. Piktogramme eingesetzt. Er esse am liebsten an einem separierten Einzeltisch, wodurch „Stressfaktoren“ vermieden werden. Er verbringe viel Zeit alleine in seinem Zimmer (auf seinem Bett). Dort beschäftige er sich viel mit dem Anschauen von Prospekten und Zeitschriften. Außerdem gehe er gerne spazieren oder schaukeln.
- Der Tagesablauf des Jungen wurde von grundlegenden Bedürfnissen, wie Toilettengang/Windelwechseln und Nahrungsaufnahme, bestimmt. Das Wechseln der Windeln fordert er direkt, u.a. durch lautes Schreien, ein und scheint dabei sehr verzweifelt zu sein. Nach dem Wechseln beruhige er sich umgehend. Er meidet auch den Kontakt zu den Betreuer*innen und Mitbewohner*innen und möchte nicht angefasst werden.
- In Folge seiner Überforderung zeigt der Junge herausfordernde Verhaltensweisen in Form von Sach- und Fremdaggression. So hat er in der Einrichtung diverse Gegenstände und Mobiliar zerstört und hat dabei viel Kraft bewiesen. Auch körperliche Attacken gegen Betreuer*innen waren zu verzeichnen sowie das Werfen von Dingen nach Mitbewohner*innen, ohne einen direkt erkennbaren Grund. Er leidet unter emotionalen Ausbrüchen, die eine Förderung im Sinne der Eingliederungshilfe deutlich erschweren. Er erweiterte seinen Bewegungsradius und zeige keinerlei Gefahrenbewusstsein. Zusammenfassend besteht ein hohes Maß an Selbst- und Fremdgefährdung.

Kontaktperson:

Hannah Schmitz

Kreisverwaltung Bad Dürkheim

Sozialamt, Sozialdienst der Eingliederungshilfe

Philipp-Fauth-Str. 11

67098 Bad Dürkheim

Tel: 06322/961-9123

Fax: 06322/961-8-9123

eMail: hannah.schmitz@kreis-bad-duerkheim.de